

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis: die dreispaltige Korpuszelle oder deren Raum 1 3/4 Pfg.

Insertions-Kannahme bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Herrn Gemeinde- und Ortsvorständen nachbenannter Ortlichkeiten werden in Kürze die von der königlichen Regierung hier selbst festgestellten **Geblisten über die Fortschreibungs-Bermessungs-Gebühren für das Etatsjahr 1890/91** durch die Boten zugehen:

- Gemeinden 1. Altranstäd; 2. Treben; 3. Peißen; 4. Leubitz; 5. Schwechwitz; 6. Spergau; 7. Schönbüß; 8. Köpitz; 9. Wödelwitz; 10. Weizau; 11. Merseburg; 12. Lützen; 13. Köpchen; 14. Kleingräfenorf; 15. Groß- und Klein-Goddula; 16. Ermlitz-Rüben; 17. Ennewitz; 18. Witzfeld.

Die Listen sind den Ortserhebern zuzustellen und haben dieselben nach den auf den Geblisten angegebenen Verfügungen zu verfahren. Merseburg, den 31. August 1889.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Die **Luppenbrücke bei Wallendorf** wird wegen Reparatur vom **5. d. Mts. auf etwa 8 Tage gesperrt** werden. Geschirre haben während dieser Zeit über **Pressch oder Tragarth** zu fahren. Merseburg, den 4. September 1889.

Der königliche Landrath. J. B. Kuhfuß, Kr.-S.

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem **Hindviehbestande** der **Domäne Schladebach** ist **erloschen**. Altranstedt, den 4. September. 1889.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 4. September 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. (Vom Hofe.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Mittwoch Morgen zunächst einen gemeinsamen längeren Ritt in die Umgebung von Potsdam. Von diesem zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Oberhofmarschall v. Liebenau, den Unterstaatssekretär Graf Berchem und den Geh. Rath von Lucanus. Mittags fuhr der Kaiser nach dem Dorfe Rudow, südlich von Berlin, um daselbst einer Einladung des Herrn von Benda gemäß, an der Fühnerjagd theilzunehmen. Abends erfolgte die Rückkehr nach Berlin. — Heute Donnerstag reist der Kaiser zur Theilnahme an den Manövern nach Dresden.

Eine Meldung des Berliner Börsen-Kurier, daß auf besonderen Befehl des Kaisers die 1. Kompanie des Alexander-Regiments aus dem Manöverfelde nach Berlin zurückgekehrt sei, ist der Kreuzzeit. zufolge falsch.

— Zum 75jährigen Jubiläum der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen (3. September) schreibt die N. A. Z.: „Heute trägt das ganze deutsche Volk jene damals von Preußen allein angelegte Lastung, aber auch heute sind die den Kern unserer Wehrhaftigkeit

ausmachende allgemeine Wehrpflicht und die Eintheilung der Armee in stehendes Heer und Landwehr nur bestimmt, uns sichere Bürgschaften eines dauernden Friedens zu gewähren. Für Preußen ist die allgemeine Wehrpflicht nicht nur die tragfähige Grundlage seines Heerwesens gewesen, sie ist in Verbindung mit der allgemeinen Schulpflicht auch eine Schule des Volkes sowohl an kriegerischer, als auch an bürgerlicher und persönlicher Tüchtigkeit geworden, jener Tüchtigkeit, die es befähigte, die oft nicht leichte Last seiner kriegerischen Rüstung zu tragen. Indem nunmehr drei Vierteljahrhunderte verlaufen sind, seit der Urgroßvater unseres jetzigen Kaisers und Königs dem Lande jene Einrichtungen zum Gesetze gab, die der Grundstein von dessen Größe geworden, wird man vertrauen dürfen, daß die Grundlagen unserer Heeresverfassung, auf welchen die Größe Preußens und Deutschlands begründet ist, für immer dem Strichte der Parteien entrückt bleiben.“

— Ueber die neuen Militärvorlagen an den Reichstag werden der Hoff. Ztg. folgende Einzelheiten mitgetheilt: Vor einigen Tagen wurde in einer Anzahl deutscher Zeitungen hingewiesen auf die Erhöhung der Präsenziffer der Armee in Frankreich und sonstige neuere Verstärkungen des französischen Heeres. Daraus wurde vielfach der Schluss gezogen, daß auch in Deutschland eine neue Präsenz-Erhöhung der Truppen in Aussicht genommen sei. Eine solche Maßnahme ist jedoch schon durch das vor zwei Jahren angenommene Reglement ausgeschlossen und dem Vornehmen nach nicht beabsichtigt. Danach wurde berichtet, es würden neue Cadres errichtet werden, und damit scheint man das Richtige getroffen zu haben. Zunächst ist das 15. Armeekorps so stark, daß es ziemlich genau vier Divisionen umfaßt, und das ist der Grund, weshalb aus demselben zwei Armeekorps gebildet werden sollen. Ferner wurden mit dem Beginne des jetzigen Septennats bei 15 Infanterie-Regimentern vier Bataillone errichtet. Diese Neuierung wurde vorgeschlagen, weil man annahm, dadurch leichter eine Verständigung mit dem Reichstage zu erreichen. Diese Voraussetzung erfüllte sich nicht, vielmehr wurden die Verhandlungen dadurch erschwert. Es liegt nun im Plane, diese vierten Bataillone zu eigenen Cadres zu vereinigen. Wahrscheinlich wird daraus ein weiteres Armeekorps gebildet, welches als westpreussisches bezeichnet wird, wie das jetzige 1. Armeekorps als ostpreussisches anzusehen ist. Die Forderungen für diese Neuformationen werden, so wird versichert, nur mäßig sein, da die Truppentheile vorhanden sind. Dagegen werden, wie seit einer Reihe von Jahren, zur Erneuerung der Waffen und Materialien für die Armee auch in diesem Jahre wieder mehrere Millionen gefordert werden.“

— Aus Oberschlesien kommen ernste Nachrichten als Folge des Verbotes der Schweineeinfuhr, wodurch eine Art von Nothstand hervorgerufen ist. Der Oberschl.

Ans. befürchtet Unruhen, wenn das Verbot noch acht Tage aufrecht erhalten wird. Das Blatt sagt, der Bestand an schlachtreifen Schweinen reiche nur noch wenige Tage. Nachdem der Preis für das Pfund Fleisch an einzelnen Orten auf 70 Pfennige gestiegen, weigern sich die Fleischer, den Gruben-Arbeitern weiter zu kredittieren, weil deren Lohn für solche Preise nicht ausreicht.

— Von den preussischen Ministern ist augenblicklich nur der Eisenbahnminister von Maybach, der kürzlich vom Urlaube zurückkehrte, in Berlin anwesend. Der Finanzminister von Scholz weilte seit Juli am Bodensee, der Kultusminister von Gohler in Tarasp, von wo er in der zweiten Hälfte des September in Berlin zurück erwartet wird, der Justizminister von Schelling in Tirol, die Minister von Bötticher und Herrfurth in Karlsbad, Landwirtschaftsminister Frhr. von Lucius in Ostende.

— Aus Elsaß-Vorbringen sind wieder mehrere französische Unterthanen ausgewiesen worden, und zwar der Fabrikant Ernst Blech und die Arbeiter Clemenz und Humbert, alle drei aus Marltirch. Der im Juli aus der Festung Magdeburg entlassene Fabrikant Karl Blech, welcher wegen Landesverrats vom Reichsgericht verurtheilt und später ausgewiesen war, hatte seinen Aufenthalt in einer Wirthschaft auf französischem Boden, dicht an der Grenze genommen. Hier erhielt er Besuche von seinen Anhängern, und namentlich die drei jetzt ausgewiesenen veranstalteten ihm zu Ehren deutschfeindliche Demonstrationen.

— Der Statthalter Fürst Hohenlohe war inlogno in Weß angekommen und besichtigte am Sedantage mit dem Bezirkspräsidenten von Hammerstein die Schlachtfelder. Am Dienstag legte er den Grundstein zum Johannesstift, einem protestantischen Rettungshause, und traf am Nachmittag wieder in Straßburg ein.

— Lohnbewegung in Berlin. Ein abermaliger Maurerstreik wird jetzt schon für das nächste Frühjahr vorbereitet. Eine öffentliche Generalversammlung Berliner Maurer nahm folgende Erklärung an: „Die Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands in Hamburg ist zu ersuchen, in kürzester Zeit eine Zusammenkunft der Vertrauensmänner zu veranstalten, um über die Agitation unter den Maurern Deutschlands ein planmäßiges und geregeltes Vorgehen einzuschlagen und dadurch eine praktische und billigere Agitation herzustellen, damit die Organisation der deutschen Maurer zum nächsten Frühjahr eine gute zu nennen ist, damit wir das im nächsten Frühjahr noch zu erreichende durchzuführen können.“ — Die Berliner Schlosser und Maschinenbauer tragen sich jetzt gleichfalls mit Plänen über die Herbeiführung eines neunstündigen Arbeitstages. Sie wollen dadurch arbeitslosen Kollegen wieder Thätigkeit verschaffen. Eine zur Berathung der Frage abgehaltene Versammlung wurde indessen aufgelöst, als ein Redner auf die Ereignisse von 1848 zu sprechen kam.

Der Stern „Lustige Welt.“

— Wieder eine neue Angabe über den Besuch des russischen Kaisers. Bekanntlich trifft der Großfürst-Thronfolger Nikolaus mit unserem Kaiser in Hannover Mitte d. M. zusammen und wird dann der Kaisermanöver beim westfälischen und hannoverschen Armeekorps beiwohnen. Es heißt nun, der Großfürst werde mit dem Kaiser nach Schluß der Manöver nach Berlin reisen und dort dann sofort der Besuch des Kaisers Alexander erfolgen. Der Letztere wird vor seiner Abreise nach in Fredensborg bei Copenhagen die der Kaiserin Friedrich eine Begrüßung haben.

Oesterreich-Ungarn. Bei Pawlowski in Galizien haben vor dem Kaiser Franz Josef die großen Manöver am Dienstag begonnen. Von der von nach und fern herbeigeströmten Bevölkerung wurde dem Kaiser ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Der Kaiser dankte mit Wärme. — Der N. Fr. Pr. wird aus Brody die Vermessung und militärische Organisation der russischen Grenzwaache bestätigt. Dieselbe ist nahezu vervierfacht und kommt bei sechsmaliger Ablösung ein Mann auf eine Werk. Der nunmehr dem Kriegsministerium unterstehenden Grenzwaache sind viele Offiziere beigegeben, welche die Grenze häufig abreiten.

Italien. Bei dem bevorstehenden Besuche des deutschen Kaiserpaars in Rom werden alle italienischen Prinzen und Prinzessinnen dasselbst anwesend sein. — Die Verlegenheiten der großen Turiner Bankinstitute gelten als definitiv befristet, nachdem 25 Millionen für dieselben flüssig gemacht worden sind.

Frankreich. Am Mittwoch fand in Fontainebleau unter Carnots Vorsitz ein Ministerrath statt. Da die Meldungen von Boulangers bevorstehender Rückkehr nach Paris immer wieder auftauchen, haben alle Grenzbehörden den bestimmten Befehl erhalten, den General bei seinem etwaigen Verreten französischen Bodens ohne alle Umstände festzunehmen und dann weitere Befehle aus Paris abzuwarten. — Die vor mehreren Wochen in Tarascon unter dem Verdacht der Spionage verhafteten beiden Deutschen sind in Folge der Bemühungen der deutschen Vertreter in Frankreich jetzt freigelassen. Ihre völlige Unschuld ist erwiesen.

England. Der Dockarbeiterstreik in Liverpool ist zu Ende. Die Forderungen der Arbeiter sind bewilligt worden. — Boulanger ist in London interviewt worden, ob er wirklich daran denke, vor den Wahlen nach Paris zurückzukehren. Er antwortete, er wisse noch nicht, was er thun werde. Es sei noch gar nichts geregelt, und er könne nicht sagen, ob er unverzüglich zurückkehren werde. Er sei jetzt damit beschäftigt, sämtliche Kandidaten seiner Partei zu evanzen.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 5. Septbr. 1889.

§ Erleuchtet die Treppen und Gänge in den Häusern! Die Abende werden lang, und bei Eintritt der Dunkelheit sind die Hausbesitzer verpflichtet, Treppen und Gänge in den Häusern zu beleuchten. Nun besteht vielfach die Unsitte, daß die Hausbesitzer sich dieser Verpflichtung dadurch zu entziehen suchen, daß sie durch Bestimmungen in den Mietverträgen die Mieter verpflichten, die Beleuchtung zu besorgen. Wir machen nun hiermit darauf aufmerksam, daß die Hausbesitzer bei einem etwaigen Unfall infolge Unterlassung dieser Bestimmungen trotz der Verpflichtung der Mieter im Mietvertrag in erster Linie verantwortlich gemacht werden, da sich dieselben eigenmächtig einer gesetzlichen Verpflichtung nicht entziehen können.

§ Die jetzigen kalten Tage mögen Manche daran erinnern haben, daß die Zeit nicht allzu fern liegt, wo die Ansprüche an den Kohlenvorrath sich rascher steigern; gleichwohl lassen erfahrungsgemäß Viele den Zeitpunkt verstreichen, zu welchem die Beschaffung des Kohlenbedarfs für den Winter nicht nur billiger und bequemer, sondern auch sicherer möglich ist. Jedenfalls werden alle Haushaltungsvorstände gut thun, jetzt schon ihren Winterbedarf an Feuerungsmaterial zu beschaffen. Noch mehr gilt aber diese Mahnung für Industrielle. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der Herbstverkehr der Eisenbahnen eine rapide Steigerung erfahren und dann ist der Kohlenbezug bei aufstrebendem

Wagenmangel voraussichtlich weniger leicht als jetzt. Wer also irgend in der Lage ist, seinen Kohlenbedarf jetzt schon zu decken, der säume damit im eigenen und allgemeinen Interesse nicht.

§ Die diesjährige Ernte des Kernobstes (Apfel und Birnen) fällt nach den stattgehabten Ermittlungen sehr verschieden aus. Äpfel sind in einzelnen Gegenden sehr viele gewachsen; in anderen Gegenden, z. B. in Hessen-Rassau, Westfalen, Rheinprovinz und ganz Süddeutschland, ist die Ernte gänzlich mickrig. Birnen giebt's fast überall wenig; nur in einigen, lokal eng begrenzten Gegenden ist die Ernte gut. Aus Allem geht hervor, daß Tafel- und Wirtschaftsobst gegen den Winter und besonders zum Frühling sehr gesucht und gut bezahlt werden wird. Zumal Tafelbirnen werden sehr theuer werden.

§ Verkehrsnotiz. Mit Rücksicht darauf, daß noch immer Klagen über starkes Schwanken der Schlußwagen in den schnellfahrenden Zügen laut werden, hat sich die Eisenbahnverwaltung veranlaßt gesehen, zur Verminderung dieses Uebelstandes folgendes anzuordnen: Es sind nur solche Wagen als letzte in die Züge einzustellen, welche sich besonders bezüglich der Achsen, Räder, Lager und Federn in vollständigem gutem Zustande befinden; ferner sind die letzten Wagen fest zu fuppeln, auch ist beim Herabfahren auf starkem Gefälle rechtzeitig zu bremsen. Die Stations- und die Revisionsbeamten haben den Zustand, sowie die gute Kuppelung der letzten Wagen genau zu prüfen, die Zugführer, sowie die übrigen Fahrbeamten haben die Schlußwagen so viel wie möglich im Auge zu behalten und der Station sofort Meldung zu machen, wenn der Gang des letzten Wagens ein unruhiger ist, oder wenn Klagen der darin fahrenden Reisenden laut werden. Die Station hat den betreffenden Wagen nöthigenfalls der Werkstatt zur Prüfung oder Reparatur zuzuführen. Vielfach ist das Schwanken der Wagen lediglich der mangelhaften Geleiselage zuzuschreiben; die Bahnmeister werden daher angewiesen, auf gute Geleislage fortdauernd ihr Augenmerk zu richten.

§ Landgemeinde-Ordnung. Die Erhebungen über die Verhältnisse der preussischen Landgemeinden und Gutsbezirke, deren Ergebnisse als Grundlagen für eine Landgemeinde-Ordnung dienen sollen, scheinen noch nicht zum Abschlusse gelangt zu sein. Neuerdings haben die Landräthe wieder statistisches Material von den Gemeinden und Gutsbezirken eingefordert.

Provinz und Umgegend.

† Freyburg. Bei den in den Gölbergen vorgenommenen Untersuchungen wurden ebenfalls 2 Reblausherde von ziemlicher Ausdehnung entdeckt. Die Zahl der Herde beträgt nunmehr 162.

† Querfurt. Am Freitag gerieth der Tagelöhner Gonschorek aus Branderohe unter die Räder eines beladenen Erntewagens, wodurch er erhebliche Quetschungen und Verletzungen des Unterleibes und des linken Oberschenkels erlitten hat, die ihn voraussichtlich auf längere Dauer an der Ausübung seines Berufes hindern werden. Gonschorek hatte sich auf die Wagenbeichele gesetzt und kam beim Abpringen zu Falle.

† Buttstädt. Beim Gaussebau Buttstädt Nernsdorf wurden dieser Tage mehrfach Gräber aufgefunden, in denen sich noch wohlerhaltene Stelette, Urnen u. v. vorfanden.

† Naumburg, 3. September. Heute wurde das neue Mädchen Schulgebäude vor dem Marienthor seiner Bestimmung übergeben. — Der jüngst durch Gasolinverbrünnung verunglückte Bäderlehrer ist im Krankenhaus seinen Leiden erlegen. — Ein Reh, das sich in einer Schlinge gefangen hatte, wurde bei Wisdorf dem schlingstellenden Wildbiede durch den Forstausseher abgenommen und mit polizeilicher Erlaubniß hier verkauft.

† Halle. 85 erwachsene, hier gebildete Taubstumme, zum Theil aus fernen Gegenden, hatten sich am Sonnabend in ihrer Bildungstätte Halle hochfreut zur kirchlichen Feier eingefunden. Reiseerleichterung war ihnen durch Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise nach ministerieller Anordnung gewährt worden. Das Wiedersehen ihrer Lehrer und Leidensgenossen war ein herzliches. Der Anstaltsvorsteher Klotz hielt am Sonntag früh 9 Uhr im Anstaltslokale eine auf das h. Abendmahl vorbereitende An-

sprache. Hieran schloß sich 10 Uhr Kirchenfeier, Beichte und h. Abendmahl in der Marktkirche. Der Nachmittag vereinigte die Festgenossen zu einer stillen, gemüthlichen Unterhaltung im Garten der Restauration Barbarossa. Mit meh-müthigem Gefühl fand am Montag die Trennung bei der Rückkehr in die Heimath statt.

† Der vierte deutsche Bergmannstag ist am Mittwoch in Halle zusammengetreten und von 400 Theilnehmern aus ganz Deutschland besucht. Die Gäste wurden vom Festkomitee begrüßt. Von den Ministern von Bötticher und von Maybach wurden Zuschriften verlesen, in welchen dieselben bedauern, am Erscheinen verhindert zu sein. Am Abend gab die Stadt Halle den Gästen ein Fest, heute Donnerstag beginnen die Vorträge. Die Stadt hatte festlichen Flagenschmuck zu Ehren des Bergmannstages angelegt.

† Apolda, 1. September. Auf eine gräßliche Weise hat sich gestern Abend kurz nach 11 Uhr die im Hause ihres Schwiegerjohnes, eines gut gestellten, angeesehenen Wirthers, wohnende beinahe 90 jährige Wittwe B. getödtet. Die geistig gestörte Greisin hatte erft unlängst den Versuch gemacht, sich in der Elm zu ertränken; gestern Abend stürzte sie ganz plötzlich aus einer Dachstube ihrer Wohnung auf die Straße herab. Nach kurzer Zeit verchied die unglückliche Frau. Waldheim. Nachdem kürzlich der Wölder Schreiter aus Annaberg in Bahnsinn verfallen, ist jetzt auch die Wölderin Beier, jene junge Dienstmagd, welche vor etwa 1 1/2 Jahren in Lindenthal bei Leipzig die alten Weisinger'schen Eheleute mit Viehheben tödtete und, um die That und den nach derselben begangenen Diebstahl zu verdecken, das Haus in Brand setzte, im Buchhaufe irrthümlich geworden. Die Beier legte ein offenes Geständniß ab, ohne aber den Grund für ihre That anzugeben. Gewissensbisse mögen ihren Geist zerrüttet haben.

† Leipzig, 1. Sept. Zwei Knaben, der zehnjährige Oskar Graf und der siebenjährige Karl Riebel, welche Papierspäne und dergleichen Abfälle in Rehrichtgruben zusammen zu suchen pflegen, kamen gestern Nachmittag in den Hof eines Grundstücks der Hospitalstraße. Dort stieg nun der ältere Knabe durch das offene Einschlüßloch in die Rehrichtgrube, sank aber bald tiefer hinab, da die eingeschütteten Abfälle sehr lose auflagen. Der jüngere Knabe wartete indessen oben am Rande der Grube auf die Rückkunft seines Gefährten, aber längere Zeit vergeblich. Als man schließlich nachforschte, wurde der Knabe leblos vorgefunden, ersticht durch Gase, die sich in der Grube angesammelt hatten.

† Dederan, 31. August. Im benachbarten Eppendorf wurde vor einigen Tagen ein erst 17 Jahre altes, im Dienste eines dortigen Gutsbesizers stehendes Mädchen, welches heimlich geboren hatte, wegen Kindesmordes verhaftet und in das Landgericht Chemnitz eingeliefert. Die gerichtliche Section des kleinen Leichnams ergab, daß dem Kinde nicht nur die Hirnhäute zertrümmert worden war, sondern daß auch eine Erwürgung stattgefunden hatte.

† Die Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport in Kassel ist am Mittwoch von dem Ehrenpräsidenten derselben, dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen worden.

† Kassel, 2. September. Endlich hat man den berüchtigten und gefürchteten Straßenräuber Klotzbach oder, wie der Volksmund ihn nennt, Rinaldo Klotzbach eingefangen! Und zwar hat ihn nicht etwa die Großherzoglich Sächsische Polizei in den Wäldern und Schluchten der thüringischen Berge entdeckt, verfolgt, umzingelt und eingefangen, wie man in Anbetracht der unglaublich verwegenen Räuberthaten dieses thüringischen Rinaldini wohl billiger Weise vermuthen dürfte — vielmehr hat diesen Gefährlichen und gefährlichen Begeleiter, Wildbiede und Straßenräuber ein heffischer Bauer im Schlafe gefangen und eingefangen. Während die Großherzoglich Weimarschen und heffischen Gendarmen und Polizisten — durch einen wiederholt erhöhten Preis, den man auf den Kopf Klotzbachs ausgesetzt, besonders angefeuert — den Räuber in den Wäldern tief versteckt wädhnten — und die furchtsame und abergläubische Bevölkerung that ja ein Uebriß, einen förmlichen Segentreis um diesen Ströck

enfeier, ...
stirke, ...
en zu ...
g in weh-
Erren-
ag ist n ...
und ...
chland ...
ee be ...
r und ...
n, in ...
a ver- ...
Halle ...
tinnen ...
aggen- ...
gelegt ...
stliche ...
Uhr ...
s gut ...
einige ...
g geer- ...
erster ...
Dach- ...
Herab ...
Frau ...
Börder ...
allen ...
junge ...
en in ...
schen ...
That ...
hl zu ...
lichte ...
ein ...
für ...
mögen ...
der ...
brige ...
reichen ...
schen ...
Hof ...
Dort ...
offene ...
aber ...
Halle ...
erete ...
die ...
Zeit ...
sticht ...
melkt ...
erten ...
erst ...
ut- ...
ge- ...
Die ...
gab ...
her- ...
eine ...
dem ...
um ...
den ...
an ...
ber ...
hat ...
ber ...
ent ...
st- ...
er- ...
sch- ...
leb ...
nd ...
en ...
en ...
er- ...
er- ...
s, ...
ch

zu bilden — trieb sich Monsieur Klobach ganz gemächlich in der heftigen Ebene bei Wabern und Ziegenhain umher und brandtschagte hier die Gegend. Er lebte von Diebstahl, Wilddieberei u. s. w., ging des Nachts auf Raub aus und schlief am Tage in Wald und Feld. Umsonst war daher das eifrige Suchen und Abstreifen der Wälder und Höhlen Thüringens, wo den Berichten von Aug-neugen zufolge Klobach ja in allen Ecken und Enden sein Unwesen trieb und bald hier und bald dort spukte. Dadurch war er schon seit Monaten der Schrecken Thüringens und des östlichen Hessens geworden, und alle Zeitungsberichte besagen, daß, wie die Kinder vor dem schwarzen Manne, so die Dorf-bewohner sich vor Klobach, dem modernen Annalini, fürchteten, denn ungeachtet aller Streitzüge von Militär und Gendarmen bei Tag und Nacht blieb der Räuber unentdeckt und hauste weiter. Und was mit aller Mühe und Anstrengung selbst die bewaffnete Macht nicht erreichen konnte das ist dem Zufall gelungen — nämlich Klobach zu erwischen und einzufangen. Ein pfiffiger Bauer hat dies unter Beobachtung dankenswerther Vorichtsmaßregeln wirklich zuwege gebracht. Gutsbesitzer Scheffer in dem Dorfe Harbors in Kreise Homberg (unweit Wabern gelegen) war vorgefahren, am Sonnabend Abende, noch auf seinem Felde mit Fruchtmaschinen beschäftigt. Er tritt zur Seite und gewahrt plötzlich einen Kerl in einem Paferfelde schlafen, der in seinem struppigen, ruppigen Aussehen so recht den Eindruck eines Räubers machte. Scheffer denkt sofort an Klobach, denn das Aussehen des Mannes schien auf dessen bekannt gegebenes Signalement zu passen. Scheffer schleicht sich darauf zu seinem Fuhrwerk zurück, holt einen handfesten Strick, macht eine Schleife zurecht und schleicht sich nun wieder ganz fachte zu dem schlafenden Manne, der, wie Sch. erst jetzt gewahrt, seine Pistole schußfertig neben sich gelegt hatte; indessen der Schlaf ist ein starker Mann und hatte Klobach selbst überwältigt, sodas dieser gar keine Ahnung von dem ihn erellenden Verhängnisse hatte. Sch. stützte sich nun mit aller Macht auf den Schlafenden, sodas dieser schon an den Händen mit der bereit gehaltenen Schlinge gefesselt war, noch ehe er recht munter geworden war. Der Räuber gebärdete sich wie ein Mafener, als er sah, was mit ihm geschah; er schäumte vor Wuth und versuchte die Hand-fesseln zu zerreißen — doch jetzt springen die Knechte Scheffers herbei und helfen ihn über-wältigen. Dann geht es sofort zum Dorfe, zum Gendarmen, der sofort in dem Eingefangenen Klobach erkennt. Dieser selbst leugnete selbst-verständlich hartnäckig. Unter Begleitung einer großen Menschenmenge wurde nun der sich fürchterlich gebärdende Räuber nach der Kreisstadt Homberg gebracht und in das Gerichtsgefängnis eingesperrt. Dort war es leicht die Identität Klobachs festzustellen; er hatte früher dortselbst bei einem Müller gearbeitet und dieser erkannte in dem Festgenom-menen Klobach wieder, wie von unrichtigster und zuverlässiger Seite den heftigen Zeitungen übereinstimmend gemeldet wird. Klobach wurde sofort an eine Kette angeschlossen und, damit er nicht wieder ausbrechen und entspringen kann, wie schon so häufig gesehen, wurde ein Gen-darmen-Posten vor dem Gerichtsgefängnis auf-gestellt. Zweifellos hat man Klobach richtig erwischt, der wegen Mordversuchs, Wilddieberei, Raub u. s. w. schon seit vorigem Jahre verurteilt wird und sich seitdem in den Wäldern umhertreibt. Die ausgesetzte Belohnung von 400 M. wird also Herr Gutsbesitzer Scheffer erhalten. Die Hauptfrage bleibt nur, daß man Klobach auf die Dauer festhält.

Bermüdete Nachrichten.

(Die einzige Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolfs) von Desterreich, die kleine Erzherzogin Elisabeth, feierte am Dienstag ihren sechsten Geburtstag. Das Kind ist seit dem schrecklichen Tode seines Vaters sehr ernst geworden und hat seine frühere Fröhlichkeit fast ganz verloren. Die Erzherzogin erhielt zahlreiche Geschenke, als ihr im Laufe des Tages aber zufällig ein Bild ihres Vaters vor Augen kam, brach sie in heiße Thränen aus. (Die schwerkranke Großfürstin

Wladimir) von Rußland gilt mit Recht als die treueste Freundin des Deutschthums in Rußland. Die Prinzessin, welche jetzt im 35. Lebens-jahre steht, ist bereits seit längerer Zeit leidend und pflegte seit Jahren monatelang im Süden zu verweilen. Maria Pawlowna ist unter den russischen Großfürstinnen die schönste und klügste. Deshalb war sie der jetzigen Kaiserin z. Bt., als diese noch Thronfolgerin war, wohl vielfach un-bequem und es war in Petersburg kein Geheimniß, daß die beiden Frauen einander nicht sehr hold waren. Nach der Ermordung Alexanders II., dessen Lieblich die Großfürstin Maria war, und der ihr in der ersten Zeit ihrer Ehe mit dem Groß-fürsten Wladimir gehalten haben soll, die etwas freieren Sitten des letzteren zu zügel-n, wurde das Verhältnis ein besseres und man sah die Kaiserin und die Großfürstin oft zusammen ausgehen. Aus der Liebe zu ihrer Nation hat Maria Pawlowna niemals ein Hehl gemacht, und wo sie konnte, ihren Einfluß für das Deutschthum aufzubringen. Leider ist derselbe unter dem jetzigen Caren völlig paralysirt. Als vor vier oder fünf Jahren das großfürstliche Paar eine Reise durch die baltischen Provinzen machte, hofften die dortigen Deutschen, durch Vermittlung desselben eine Verbesserung ihrer schon damals drückenden Verhältnisse herbeiführen zu können. Aber gleich die erste offizielle Rede des Großfürsten belehrte sie eines Anderen, und der Großfürstin war während der Reise eine Hofdame, an deren Deutschlichkeit man nicht zu zweifeln brauchte, als Aufpasserin zur Seite gestellt. Hoffentlich findet die Prinzessin, die in blühender Gesundheit nach Rußland kam, noch ein mal Heilung und Genesung.

(Eine halbe Million Franken ver-loren.) Die Summe von einer halben Million Franken hat der auf seinem Schlosse Vagrane bei Diebenhöfen wohnende Graf Verthier, ein Enkel des berühmten Marschalls Verthier, ver-loren. Der Verlust soll auf dem Wege von der Stadt Luxemburg nach dem Bahnhof ober auf der Bahnstrecke Luxemburg-Diebenhöfen erfolgt sein. Der Graf stellt dem redlichen Finder als Belohnung eine Baarsumme von 20 000 Mark oder nach beliebiger Wahl eine Leibrente von 5 Franken täglich auf Lebenszeit in Aussicht.

(Waternord.) In Hamburg ist der 70jährige Schiffscapitän Schmidt von seinem eigenen Sohn unter Mithilfe seiner Frau ermordet worden. Die Mörder sind verhaftet. Der mutmaßliche Grund war Geldsucht. Um einen Selbstmord glaublich zu machen, war dem Ermordeten ein Revolver in die Hand gedrückt worden, nachdem er erstochen war.

(Der Selbstmord einer Schülerin aus unklügliger Liebe) erregt in Königs-hütte in Schlesien großes Aufsehen. Die 15jährige Tochter eines Berginspectors, welche die erste Klasse einer höheren Mädchenschule besuchte, hat sich im Hüttenteiche ertränkt. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß das Motiv der That das Verhältnis zu einem Primaner gewesen ist.

(Drei Schwestern wahnsinnig ge-worden.) In einem Landhause bei St. Ger-main lebten drei ältere Schwestern, welche plötz-lich wahnsinnig wurden. Sie zündeten das Haus an, tödteten mit Revolverkugeln ihr Pferd und ihren Hund und schossen dann auf ein-ander. Als man in das Haus drang, fand man zwei der Schwestern todt, die dritte schwer verletzt.

(Köchin und Präsident.) Madame Belonard, die französische Köchin des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herren Harrison ist während und hat eine Klage gegen ihren Brodherrn angestrengt, weil derselbe ihr angeblich ihren Lohn vorenthalten und ihren Ruf geschädigt haben soll. Die Französin wurden vor einigen Wochen, als die Familie des Präsi-denten in die Sommerfrische ging, von der sehr spar-samen Frau Harrison entlassen. Als die Belonard, welche behauptete, für den ganzen Sommer engagirt worden zu sein, die Auszah-lung ihres Lohnes von monatlich 50 Dollars für den Rest der Saison verlangte, wurde ihr diese Forderung abgelehnt. Daber die Klage gegen den obersten Beamten der Republik, der sich um weiteren Standal zu vermeiden, wohl veranlaßt sehen wird, die Forderung des „wüthigen Küchen-dracheners“ zu begleichen.

(Russische Bettler.) Das Bettelwesen hat in Rußland eine ungeheure Ausdehnung an-genommen und die Bettler bilden daselbst ein ganzes Volk im Volke. Eine Regierungs-Kom-mission, welche aus Vertretern sämtlicher Ministerien zur Erlebung der Frage der Ver-sorgung der Bettler eingesetzt wurde, hat die von ihr gesammelten Daten hierüber aus 54 Gouvernements zusammengestellt. Es erweist sich, daß in diesem Gebiet im Ganzen 293 445 Bettler bekannt sind. Davon sind Adelige 3 235, geistlichen Standes 3 491, Kaufleute 20, Kleinbürger 43 434, Bauern 181 932, Reservisten und aus Soldatenfamilien stammende Personen 11 345, aus anderen Ständen 35 039. Die meisten solcher Bettler hat die Stadt Moskau aufzuweisen, nämlich 26 000, die wenigsten Sebastopol, wo es gar keine Bettler geben soll. Die meisten adeligen Bettler besitzt Moskau. Aus der ganzen Zahl dieser Bettler existieren 185 232 vom Bettel allein, 102 762 werden unterstützt. Insgesamt schätzt man die Zahl der Bettler in Rußland auf 350 000 Köpfe.

See- und Marine.

Der kommandierende Admiral Frhr. v. d. Goltz ist am Dienstag von Wilhelmshaven zu Inspektion in Kiel angekommen. Zunächst sind die Festungsanlagen von Friedrichsort besichtigt worden.

Dänemark Bei Kopenhagen soll, wie es heißt, ein Flottenmanöver zu Ehren des Kaisers von Rußland abgehalten werden.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

Aus Ostafrika meldet die Londoner „Times“: Dr. Peters erschloß vier Eingeborene im Witulande die Bevölkerung hat daraufhin die Waffen gegen ihn ergriffen.

Hauptmann Wiseman will sich in dieser Woche nach der Binnen-Station Mpwapwa begeben.

Bereine, Versammlungen.

Die öffentliche Versammlung des Ost-Abolp-h-Bereins in Danzig hat folgendes Telegramm an den Kaiser beschlossen: „Die 43 Hauptversammlung des Ost-Abolp-h-Bereins, versammelt diesmal im all-ehrwürdigen Danzig, bringt soeben am Strande der Ost-See im Majestä, ihrem Erlaudent Protector, dem uner-müdblichen Pfleger des Friedens, der Wahrhaftigkeit, der Größe und des Gehobens unferes deutschen Vaterlandes, dem mächtigen Schutzherrn der evangelischen Kirche, dem gegen alle Konfessionen gleich gerechten Führer mit be-gleicheter Einstimmigkeit den Ausdruck ihres wärmsten Vertrauens und Dankes dar. Sie bittet ebererbitigst, diesen Ausdruck ihrer treuesten Gesinnung zu dem höchsten Eh. Majestä niederlegen zu dürfen.“ Aus dem kaiserlichen Civilkabinet ist ein freundlicher Dant für dies Tele-gramm eingegangen.

Gerichts-Zeitung.

Der Berliner Landgericht begann am Dienstag die Verhandlung gegen den ehemaligen russischen Kor-net von Savine, der sich der schwanen Schwim-belein schuldig gemacht hat. Mit ihr sah die ehemalige Frau des Bankiers Meyeroff aus Petersburg auf der Anklagebank, welche mit Savine durchgegangen ist. Die Angeklagten wurden aber freigesprochen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Wiesbadener 3/4 p Ct. Stadt-Anleihe von 1879. Die nächste Zahlung findet Ende September statt. Wegen den Coursverlust von ca. 1/2 p Ct. bei der Auslösung übernahm das Bankhaus Carl Zeuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 P. pro 100 M.

Markt-Berichte.

Halle, 5. Septbr. Preise per 100 Rilo netto, Weizen rubig, alter 175-195, neuer 162-190 M. Roggen fest 156-172 M., Gerste Futter 130-150 M., Bran-geute rubig, 160-190 M. Eitelqualität weniger be-achtet, Weichweizen in Posten bis 197 M., Hafer alter 166-172 M., neuer 154 bis 162 M., Mais — Rays ohne Angebot, — Rübren Sommer o. Angebot, Erbsen Winter 188-192 M., — Kilmehl auschließl. Sud p. 100 Rilo Netto 39-40 M., Stärke einfl. Maß von 100 Rilo netto, gallische prima Weizen-Mehl 39,50 bis 40,00 M., abfallende Sorten billiger. Preise per 100 Ko. netto Weizen 26-40 M., Erbsen 18-20, Kleinfanen — Futter-Artikel: Futtermehl 13-15, Roggenmehl bei sehr leb-hafter Nachfrage 10,25-11,00 M., Weizenmehl 9-9,25 M., Weizengerste 9,25-9,50 M., Maltz 28,50-30,00 M., Hafer 17,50-18 M., Gerste 16,00-17,00 M., bunt, 9,00 M., Maltz 28,50-30,00 M., Hafer 17,50-18 M., Spiritus p. 100 Rilo Peter-Prezert, rubig, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 28,50 M. mit 70 M. Ver-brauchsabgabe 39,40 M.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Koussem, Crefeld, also aus erster Hand, in jedem Maas zu beziehen. Man ver-lange Muster mit Angabe des Gewinschten.

Holz-Verkäufe

in der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

I. Unterforst Schkeuditz, Schlag IX an der Gnedorfer Linie.
Donnerstag, den 12. September, 9 Uhr: circa 60 Hundert helle Stäbe II. Klasse, 3 rm pappelne Kloben, 50 rm Stochholz, 100 rm Abraum, 300 rm Unterholz-Kreisig.
II. Unterforst Dölauer Heide, Jagd 74a am Lieskauer Wece.
Montag, den 16. September, 9 Uhr: circa 3000 kieferne Stangen I.—II. Klasse (zu Kleereitern sehr geeignet), 5 Hundert kieferne Stangen IV. Klasse.
 Schkeuditz, den 3. September 1889.

Königliche Oberförsterei.

Verpachtung.

Die in der hiesigen Stadtkirch in der Nähe des Feldschlösschens am sogenannten Polnischen Wece gelegenen, dem **Diaconat St. Maximi** gehörigen **Planstücke Nr. 283 a a und 283 a b** von 1 Hectar 9 Ar werden am 1. October d. J. pachtlos und sollen von dieser Zeit ab anderweit **auf 6 Jahre** durch unseren Mandanten, Herrn Steuererheber Böhme in der hiesigen Stadtkirch-Kasse öffentlich an den Meistbietenden **verpachtet** werden. Hierzu haben wir Termin auf

Donnerstag, den 12. September cr.,

Vormittags 11 1/2 Uhr

anderaumt und ersuchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei unserm Mandanten in der **Stadtkirch-Kasse** eingesehen werden.

Merseburg, den 2. September 1889.

Der **Gemeinde-Kirchenrath St. Maximi.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. August 1889: 72910 Personen mit 560 200 000 Mark
Bankfonds am 1. August 1889: rund 156 000 000 "

Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn: rund 200 000 000 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1889: 6 096 411 "

und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre 40% der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 30% der Jahres-Normalprämie und 2,6% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 132% der Normalprämie berechnet.

Die **Versicherungen Wehrpflichtiger** bleiben ohne Zuschlagprämien auch im **Kriegsfalle** in Kraft.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt durch den **Hauptagenten**

Carl Rindfleisch,
 Merseburg, Burgstraße 13.

Fußbodenfarbe

mit bestem Firnis
 verrieben, in ver-
 schied. Farben-
 tönen, von vor-

züglicher Haltbarkeit, schnell und hart trocknend,
 Fußbodenlacke, beste Fabrikate, sowie sämtliche trockene Del- und
 Wasserfarben, Möbel-, Eisen- und Spirituslacke
 in der **Drogen- und Farbenhandlung von**
Oscar Leberl, Burgstraße 16.

Wiederverkäufer u. Maler Vorzugspreise.

Pferde zum Schlachten

Faust (auch nach Gewicht) und zahlt die höchsten Preise

R. Kolbe, Hofschlächter.

Frische Schlesische Eier,

à Mandel 80 Pfg., à Stück 6 Pfg.,

alte Schmelzbutter à Pfd. 60 Pfg.
A. Plewka.

Neuen Magdeburger Sauerkohl,
 Neue Lüneburger Fürsten Neunaugen,
 Neue echte Christiania'er Anchovis,
 Neue Sardinen à l'huile,
 Frischen marinierten Aal in Gelee

empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Eine Wohnung, besteh. a. 6 heizbar.
 Etub. nebst Zubehör,
 ist im Ganzen event. auch getheilt am 1. October
 zu vermieten. Näheres in der Kreisblatt-Expd.

Ein Logis nebst Zubehör, ist Todesfall-
 halber zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Gotthardtsstrasse 37.

Bankgelder

von **30.000 Mk.** an, auf Feldgrund-
 stücke zu 3 1/2 %, sowie

Privatgelder

jeder Grösse,
 zu 4—4 1/2 % Zinsen habe auszuleihen
 Auftrag **G. Höfer**
 in **Merseburg, Rossmarkt 8.**

Rhein-Wein

eigenes Gewächs, rein, kräftig,
 weiß à Str. 56 u. 70 Pf., roth 90 Pf.,
 von 25 Str. an unter Nachnahme
 direct von **F. Winkler, Weinbergbesitzer, Reznang.**

Alettenwurzel-Haaröl

feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pfg., mit Siegel und Firma des Verfertigers **C. Jahn** in **Gotha** versehen, empfiehlt **Gustav Lots Nachf.**

Berl-Kaffee

gebr. à Pfd. **1.60 Mk.**
 aufs sorgfältigste probiert, kann ich
 allen geehrten Hausfrauen aufs Beste
 empfehlen.

Ferd. Engel,
 Hofmarkt 12.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Lebendfrisch:

Seehecht à Pfd. 50 Pfg.,
Scholle à " 25 "
Schellfisch à " 25 "

◀ **Frisch gekochte Nordsee-Krabben.** ▶

Hch. Rick.

Reife, süße ungarische Weintrauben

5 Kilo, Rt. 2.70 franco sammt Korb gegen
 Postnachnahme. **Gute Ankunft garantiert.**
Anton Tohr, Weinbergbesitzer.
 Wertheb (Süd-Ungarn.)

Flotte Schmiede

auf dem **Lande, Ritterguts- und große Bauern-**
Rundtschaft gesichert, unter **günstigen** Bedingungen
 zu verpachten. **Tüchtiger Beschlaafschmied** bevor-
 zugt. Näheres bei **Fried. M. Kunth,**
Merseburg.

Reeller Verdienst

ohne Capital und ohne Risiko bietet sich an-
 ständigen, intelligenten Personen die sich mit dem
 Verkauf von **gesetzlich erlaubten**
 Loos- und Staatspapieren gegen Theilzahlungen
 zu befassen wünschen.

Offerten sind zu richten an das
Bankinstitut Bauer & Co.
Amsterdam.
(Doppeltes Porto)



Ehrenerklärung.

Die von mir gegen die Tochter des Haltestellen-
 Vorsehers **Herrn Werner aus Niederbauna,** ge-
 sprochene **Beleidigung** nehme ich hiermit zurück u.
 erkläre dieselbe hiermit für eine durchaus ehrenhafte
 Person. **Alwine Schmidt, Kößchen.**

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. Freitag, den 6. September.
Alessandro Stradella. Vorher: **Falsch**
 Tage. — Altes Theater. Geschlossen.

Statt besonderer Meldung.

Mittwoch Mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft
 und ruhig, mein guter Mann, unser lieber
 Vater, Groß- und Schwiegervater, der
 Wehnhändler

Adolf Wiemann,
 im vollendeten 68. Lebensjahre.
 Die Beerdigung findet **Sonnabend Nach-**
mittag 3 Uhr statt.
 Die trauernden Hinterbliebenen.